

# Aufbau der Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Aargaugeschichte**

Band (Jahr): **15 (2006)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 4 Aufbau der Arbeit

Zwei Elemente sollen hier im Wesentlichen verdeutlicht werden: zum Ersten der Mechanismus der Verknüpfung der im Kapitel «Fragestellung» dargelegten Ansätze mit den Hauptkapiteln und zum Zweiten das Verhältnis zwischen qualitativen und quantitativen Elementen in der vorliegenden Arbeit. Die Arbeit gliedert sich in die fünf Teile «Einleitung», «Theorie und Methode», «Querschnitte», «Längsschnitte» und «Schlusswort». Hinzu kommen «Anhang» und «Verzeichnis». Weitere Angaben zur Struktur der einzelnen Teile finden sich wo nötig zu Beginn des entsprechenden Teils.

Der Teil «Einleitung» klärt die Fragestellung, legt den Forschungsstand dar und erläutert das gewählte Vorgehen. Dabei wird die Arbeit in das Feld der verschiedenen Ansätze in der Geschichtswissenschaft eingebettet, und es wird auf die Schnittstellen zu benachbarten Disziplinen hingewiesen.

Der Teil «Theorie und Methode» baut das theoretische Fundament. Im Kapitel «Biografik» werden Möglichkeiten und Grenzen der Personengeschichte aufgezeigt. Aus diesen Eingrenzungen heraus wird der Ansatz der Kollektivbiografie entwickelt. Dieses Kapitel stützt sich auf die entsprechende theoretische und methodologische Spezialliteratur. Das Kapitel «Situierung in der Eliteforschung» ordnet die eigene Arbeit im Feld der Eliteforschung ein. Dieses wird mit geschichtswissenschaftlichen, soziologischen und politologischen Ansätzen untersucht, um dessen Verhältnis zur vorliegenden Arbeit zu klären. Es gilt insbesondere, den schillernden Elitebegriff zu operationalisieren und die methodische Konzeption der vorliegenden Arbeit darzulegen. Aus der Soziologie und den Politischen Wissenschaften wurde dazu nur grundlegende Literatur verarbeitet.

Die Teile «Querschnitte: Kontinuitäten und Brüche» und «Längsschnitte: Sozialgeschichtliche Entwicklung» bilden den Kern der Arbeit. Ausgehend von den Kernfragen, geht es im ersten Teil um Querschnitte. Hier wird nach Kontinuitäten und Brüchen in der personellen Zusammensetzung des Grossen Rats vor und nach einem Stichdatum gefragt.<sup>1</sup> Dazu sind Erläuterungen der Rahmenbedingungen der entsprechenden Epoche nötig. Ausgangspunkt ist dabei die im Kapitel «Kernfragen» erarbeitete Unterscheidung zwischen institutioneller und personaler Realität. Hieraus ergibt sich, dass der eine Teil der Arbeit einer qualitativen, ideen- und institutionsgeschichtlichen Auswertung verpflichtet ist, ein weiterer einer quantitativen.<sup>2</sup> Dabei werden allerdings nur Elemente untersucht, die im Licht der institutionellen Veränderungsprozesse einer bestimmten Epoche besonders relevant erscheinen.

Der Teil über die Längsschnitte zeigt die sozialgeschichtlichen Verhältnisse im Wandel auf. Diese müssen im Verbund mit den Querschnitten gelesen werden. In drei Themenfeldern werden die langfristigen Veränderungen herausgeschält. Im Kapitel «Entwicklung des Kantonsparlaments» steht der Grosse Rat als Personengruppe zum Zeitpunkt der entsprechenden Stichdaten im Vordergrund. Ein zweites Themenfeld (Kapitel «Das Grossratsmandat im Wandel der Zeit») beschäftigt sich mit der politischen Laufbahn der Grossräte und reicht so in beiden Richtungen des Zeitstrahls über die Stichdaten hinaus. Hier wird nach der politischen Tätigkeit im Elternhaus und den Normlaufbahnen der Ratsmitglieder gefragt. Im dritten Themenfeld (Kapitel «Sozialprofil der Ratsmitglieder im Wandel der Zeit») soll deren sozialer Status dargelegt werden, indem Bildungsgänge, berufliche und nebenberufliche Tätigkeiten ebenso untersucht werden wie das Ausmass des milizmilitärischen Engagements der Ratsmitglieder.

Im «Schlusswort» werden die Ergebnisse zusammengefasst und weitergehende Fragestellungen formuliert. Der «Anhang» führt nach der Bibliografie die Kurzbiografien zu allen untersuchten Personen an.